



Kita Senfkorn

EV.-LUTH. INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE

Konzeption
der Evangelisch-lutherischen
Kindertagesstätte "Senfkorn"
Diepholz
-Anhang Krippe-

Stand: 17. September 2026

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte "Senfkorn" Diepholz

Lappenberg 4 | 49356 Diepholz

05441 3598

kts.senfkorn.diepholz@evlka.de

www.kitaverband-diepholz.de



Evangelisch-lutherischer

KITA-VERBAND

Grafschaft Diepholz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Rahmenbedingungen.....	1
1.1 Betreuungsformen.....	1
1.2 Betreuungszeiten.....	1
2 Räumliche Gestaltung.....	2
3 Zeitliche Gestaltung.....	3
4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.....	3
4.1 Erstgespräch und Eingewöhnung.....	3
4.2 Beobachtung und Dokumentation.....	4
4.3 Bildung.....	5
4.4 Religionspädagogik.....	5
4.5 Partizipation.....	6
4.6 Verpflegung und Mahlzeiten.....	6
4.7 Pflege.....	7
4.8 Übergänge.....	8
5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Sorgeberechtigten.....	8
6 Zusammenarbeit im Team / Personal.....	9
6.1 Interne Kommunikation.....	9
6.2 Fort- und Weiterbildung.....	10
7 Evaluation und Weiterentwicklung.....	10
Schlusswort.....	10

Vorwort

"Kinder sollten mehr spielen..."

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, die man sich erhalten kann."

(Astrid Lindgren)

1 Rahmenbedingungen

1.1 Betreuungsformen

In unserer Krippe werden Kinder im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr betreut.

Insgesamt können wir 15 Kinder aufnehmen. Diese werden von drei pädagogischen Fachkräften in ihrer Entwicklung begleitet.

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept.

1.2 Betreuungszeiten

Die Kernbetreuungszeit ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Das Hinzubuchen einer Randzeit in der Zeit von 07.15 bis 08.00 Uhr ist möglich.

An folgenden Tagen ist unsere Einrichtung geschlossen:

- Brückentage
- Drei Studientage im Jahr
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

Alle Familien bekommen zum Start in das neue Kindergartenjahr eine detaillierte Übersicht über diese Schließtage.

2 Räumliche Gestaltung

Unser Team setzt sich aus zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin zusammen.

Eine Erzieherin hat eine Zusatzausbildung zur Kleinstkindpädagogin.

Die Leiterin der Krippe und der Kindertagesstätte ist ebenfalls Kleinstkindpädagogin, Erzieherin und Multiplikatorin im Bereich Sprachbildung und Sprachförderung.

Weitere Mitarbeitende in unserer Krippe sind eine Küchenkraft und eine Raumpflegerin.

Unsere Krippe verfügt über ein folgendes Raumangebot:

- Gruppenraum
- Schlafrum
- Badezimmer mit Wickeltisch und Nutzung als Matschraum
- Eingangsbereich mit Garderobe
- Vorratsraum
- Nutzung des Bewegungsraumes in der Kindertagesstätte
- "Nest" Begegnungsraum von Kita und Krippe

Den Kindern steht das gesamte Außengelände der Kindertagesstätte zur Verfügung. Dies ist der erste Schritt zur offenen Krippenarbeit. Die Kinder sollen nach und nach in den Alltag der Kindertagesstätte eingebunden werden. Das hat den Vorteil, dass die Kinder alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte kennenlernen und eine Beziehung aufbauen können. So sind alle Fachkräfte in der Lage, Vertretungen in der Krippe zu übernehmen. Eine konstante Betreuung wird dadurch gewährleistet.

Ein zusätzlicher Raum, das "Nest" genannt, ist ein Raum der Begegnung für Krippen- und Kindergartenkinder. Dieser Raum grenzt genau an beide Bereiche, so dass die Kleinen immer wieder in ihre Krippe gehen können oder aber auch schon mal einen Besuch in der Kindertagesstätte machen können. Begleitet wird dies jeweils von einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe und der Kindertagesstätte.

3 Zeitliche Gestaltung

08.00 Uhr – 08.30 Uhr	Bringzeit, Freispiel
08.30 Uhr – 08.45 Uhr	Morgenkreis
09.00 Uhr – 11.00 Uhr	Gleitendes Frühstück
09.00 Uhr – 11.00 Uhr	Freispiel und Angebotszeit
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Aufräumen, Hände waschen, Wickeln der Kinder, die später in der Krippe schlafen werden
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafenszeit

Kinder, die in der Abholzeit noch schlafen, werden von ihren Eltern geweckt.

Die Kinder, die nicht schlafen gehen, haben eine Ruhezeit in der Gruppe und gehen je nach Bedarf auf den Spielplatz oder in den Bewegungsraum.

4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

4.1 Erstgespräch und Eingewöhnung

Eingewöhnungszeit – Bindung statt Bildung

Vor Beginn des Krippeneintritts findet ein Anmeldegespräch mit der Leitung statt. Hierbei erklären sich die Erziehungsberechtigten mit den Inhalten unseres Betreuungsvertrages einverstanden.

Eltern sind der „sichere Hafen“ für ihr Kind. Durch die emotionale Sicherheit, die Eltern ihrem Kind geben, fällt es ihnen und ihrem Kind leichter, eine neue Situation zu meistern.

Wenn ein Kind gut eingewöhnt ist, kann es sich bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen.

Ist die Bindung zu uns gelungen, kann das Kind mit allen Sinnen lernen, seine natürliche Neugierde ausleben und sich entwickeln. Kinder, die gut „aufgehoben“ sind, haben Spaß am Entdecken und lernen mit Freude.

Unsere Eingewöhnungen erfolgen individuell und kindorientiert. Das Tempo und die Gestaltung orientieren sich an den Bedürfnissen, Signalen und Entscheidungen des jeweiligen Kindes. Dadurch enthält unser Ansatz wesentliche partizipatorische Elemente.

Nach Absprache mit den Eltern und Personensorgeberechtigten wird der Zeitpunkt und der Zeitrahmen der ersten kurzen Trennung auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Die Eltern bleiben in dieser Zeit in der Krippe.

Das Kind zeigt uns, ob der Trennungsversuch gelungen ist. Die nächsten Schritte der Eingewöhnung werden individuell auf das Kind abgestimmt. Gemeinsam mit den Eltern werden die nächsten Schritte festgelegt. Ziel ist es, die Zeit des Kindes ohne die Eltern und Personensorgeberechtigten in der Krippe zu verlängern. Behutsam übernehmen wir nach und nach die Begleitung des Kindes beim Essen, Wickeln und Schlafen legen.

Durch die Begleitung der Eltern und Personensorgeberechtigten wird dem Kind das sichere Gefühl gegeben, das es braucht, um die Situation und uns kennenzulernen. Wir möchten Eltern und Personensorgeberechtigte bitten, im Hintergrund zu bleiben und uns und ihr Kind zu beobachten. Wir laden das Kind immer wieder ein, mit uns und den anderen Kindern zu spielen. Natürlich darf das Kind von den Eltern auf den Schoß genommen und getröstet werden, wenn es danach verlangt. Eltern sollten sich wie gewohnt von ihrem spielenden Kind verabschieden, wenn sie die ersten Male gehen. Vertraute Rituale können dem Kind beim Abschied helfen und geben Sicherheit.

Eine Bezugserzieherin begleitet die Eltern und Personensorgeberechtigten während der Eingewöhnungszeit. In der Krippe dürfen die Kinder ihre Kuscheltiere oder ähnliche, wichtige vertraute Dinge mitbringen.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse ist die Grundlage pädagogischer Arbeit.

Jedes Kind wird in regelmäßigen Abständen gezielt beobachtet.

Die Dokumentation der Entwicklungsschritte des Kindes wird in dem Heft „Wachsen und Reifen“ festgehalten. Dieses Heft begleitet jedes Kind über die Krippenzeit bis zur Einschulung. Diese Dokumentation bezieht sich auf den NOP (Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan).

4.3 Bildung

Bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren ist in besonderer Weise zu beachten, dass ein Kind seinen Bestrebungen nach Bildung am besten nachgehen kann, wenn seine Grundbedürfnisse erfüllt sind. Insbesondere bei sehr kleinen Kindern gehören neben körperlichem Wohlbefinden auch emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu den unabdingbaren Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und erfolgreiches Lernen. Gleichzeitig müssen Fachkräfte aber auch Freiheiten geben und loslassen können. Kinder brauchen Wurzeln und Flügel.

Unser Krippenalltag ist so gestaltet, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben wird, sich frei zu entfalten und verwirklichen zu können. Dabei wird individuell auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes eingegangen.

4.4 Religionspädagogik

Religionspädagogik beginnt mit der Haltung der pädagogischen Fachkräfte. Unsere Einrichtung wird von Kindern verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten besucht. Als Evangelisch - lutherische Kindertagesstätte begegnen wir den Kindern und ihren Familien mit Toleranz und Wertschätzung. Wir sehen jeden Menschen in seiner Einmaligkeit als Geschöpf Gottes. Das bedeutet, dass jeder als eigene Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen geachtet wird.

Unser Team vermittelt religionspädagogische Inhalte. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder "Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren".

Wir singen und beten mit den Kindern, erzählen biblische Geschichten und sprechen über Gott und die Welt. Gemeinsam gestalten wir mit den Kindern die Feste und Feiern des Kirchenjahres und ermöglichen ihnen, christliche Traditionen zu erleben und kennenzulernen, wodurch den Kindern eine christliche Lebensorientierung gegeben wird.

4.5 Partizipation

Auch die Kleinsten werden bei uns in Entscheidungen mit einbezogen. Auch wenn sie sich sprachlich noch nicht ausdrücken können, haben sie ein Recht auf Mitbestimmung. Die Umsetzung erfordert eine feinfühligkeit Haltung, Aufmerksamkeit für nonverbale Signale und eine bewusst partizipative Kultur im Alltag.

So ermöglichen wir den Kindern im Alltag mitzuentcheiden:

- Essenswahl: Das Kind darf selbst entscheiden, was, wie viel und ob es essen möchte.
- Kleidung: Zwischen Kleidungsstücken wählen lassen.
- Spielort: Möchtest du drinnen oder draußen spielen?
- Pflegesituation: Willst du die Windel jetzt oder nach dem Spiel gewechselt bekommen?

Die nonverbale Kommunikation wird ernst genommen. Krippenkinder drücken viel über Mimik, Gestik und Verhalten aus. Wenn ein Kind sich wegdreht, signalisiert es beispielsweise "Ich möchte das gerade nicht."

Das pädagogische Fachpersonal beachtet diese Signale und reagiert darauf. Das ist gelebte Partizipation.

4.6 Verpflegung und Mahlzeiten

Jedes Kind bringt sich sein Frühstück von zu Hause mit. Den Familien ist freigestellt, was sie ihren Kindern zum Frühstück mitgeben. Die Vorlieben jedes einzelnen Kindes können so gewahrt werden.

Getränke, wie Wasser, Milch und Tee, stehen individuell, jederzeit zur Verfügung. Jedes Kind trinkt aus seinem Lieblingsbecher, den es auch von zu Hause mitbringt und der in der Einrichtung bleibt. So ist der Wiedererkennungswert für das Kind gewährleistet.

Vor der Ruhezeit gibt es das Mittagessen. Wir beziehen unser Essen über Apetito. Die Menüs werden individuell auf die Bedürfnisse der Kinder zusammengestellt. Diese werden dann schockgefrostet geliefert und in einem Konvektomaten vor Ort erwärmt.

Ein schön gedeckter Tisch, eine entspannte und ruhige Atmosphäre, anregende Tischgespräche und ausreichend Zeit tragen dazu bei, dass die Mahlzeiten den Kindern als positive Erfahrungen im Gedächtnis bleiben. Ablenkungen, beispielsweise durch Spiele beim Essen, werden vermieden.

Kinder wollen jetzt vor allem selbst essen. Dies wird von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Die Kinder lernen, ihre Speisen selbst auf den Teller zu portionieren. Dabei lernen sie erst allmählich abzuschätzen, welche Mengen zum Sattwerden ausreichend sind. Die Portionen können am Anfang zu groß geraten. Die pädagogische Fachkraft berät die Kinder dabei, ohne ihren Wunsch nach Selbständigkeit zu behindern. Es wird von den Kindern nicht verlangt, dass sie ihren Teller leer essen. Bevor eine pädagogische Fachkraft einem Kind das Essen zerkleinert, bittet sie das betreffende Kind um Erlaubnis. Die pädagogische Fachkraft unterstützt es, wenn die Kinder sich gegenseitig helfen.

Da kleine Kinder das Vertraute lieben, dauert es häufig einige Zeit, bis ein Kind eine neue Speise akzeptiert. Daher wird auch zunächst eine eventuell eher unbeliebte Speise immer mal wieder angeboten.

Um die Kinder nicht zu überfordern, achten wir beispielsweise auch darauf, dass die Auswahl auf dem Tisch nicht zu groß ist und dass alles in Reichweite der Kinder steht.

4.7 Pflege

Pflege ist eine intensive Bindungssituation. Wickeln ist mehr als nur ein Hygienevorgang. Die Situation des Wickelns dient einer intensiven Bindungserfahrung. Diese Zeit gilt dem Kind ganz allein. Es ist eine Situation, in der wir einen genauen Eindruck der körperlichen Befindlichkeit der Kinder wahrnehmen können und eine Situation, dass sie sich "miteinander verständigen". Es kann also nicht darum gehen, sich mit der Pflege zu beeilen, um Zeit für die Erziehung und Bildung des Kindes zu gewinnen. Eine einfühlsame Körperpflege ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit.

Windelwechsel oder Anziehen sind sensible Situationen. Jeder Handlungsschritt wird dem Kind angekündigt und somit erklärt, was passiert: "Ich möchte jetzt deine Windel wechseln".

Es wird abgewartet, ob das Kind zustimmt, beispielsweise durch Augenkontakt oder Körperbewegungen.

Die Schlaf- und Ruhephase ist ein wichtiges Grundbedürfnis des Menschen. Sie dient Körper und Geist zur Erholung. Im Schlaf verarbeitet das Kind Erlebnisse und Geschehnisse, die das Gehirn sortiert und Verknüpfungen herstellt. Das Kind lernt also auch im Schlaf. Deshalb brauchen gerade Kinder unter drei Jahren im Tagesablauf die Möglichkeit zu Ruhe- und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf.

Feste geregelte Schlafenszeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung.

Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und wir, als pädagogisches Fachpersonal reagiert auf ihre Signale. Ein abgetrennter, gemütlicher Raum dient zum ungestörten Schlafen. Die Kinder werden durch eine "Schlafwache" begleitet.

4.8 Übergänge

Damit das Kind den Übergang von der Krippe zur Kindertagesstätte auch ohne Probleme meistern kann, arbeiten wir schon im Vorfeld in der Einrichtung daran. In den angrenzenden Kindergartengruppen begegnen sich die Kleinen, mit den angehenden Großen, im Gartenbereich, bei Besuchen in den Gruppen, im "Nest" oder bei dem wöchentlichen Bewegungsangebot. Hierdurch lernen die Kinder der Krippe, die pädagogischen Fachkräfte, sowie die zukünftigen Räumlichkeiten und Kinder kennen.

Somit kann schon während der Krippenzeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, welches den Übergang erleichtert.

Spätestens mit Vollendung des dritten Lebensjahres und mit Beginn des neuen Kindergartenjahres wird ein Wechsel vollzogen.

5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Sorgeberechtigten

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind. Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu festigen. Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt.

In erster Linie sehen wir die Erziehungsverantwortung für die Kinder in den Händen ihrer Eltern. Wir verstehen uns als familienbegleitende Institution, die beratend und ergänzend tätig ist.

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Aufnahmegespräch mit der Bezugsperson des Kindes
- Festhalten der Entwicklungsschritte im Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“ für Entwicklungsgespräche

- Teilnahme am ersten Elternabend mit Wahl der Elternvertreter
- Teilnahme an Themenelternabenden
- Hospitation (nach sicherer Eingewöhnung)
- Teilnahme an Elternbefragungen in Form eines Fragebogens

Wir bieten Informationen an über:

- Persönliche Gespräche
- Elternbriefe
- Infowand
- Elternratssitzungen
- Elternabende
- Leandoo-App

Bei bestimmten Aktionen und Projekten bitten wir die Eltern um Hilfe und Unterstützung.

Gute Elternarbeit setzt für uns gegenseitiges Vertrauen voraus. Ebenso die Bereitschaft, Verantwortung zum Wohle der Kinder zu übernehmen und Herausforderungen auf beiden Seiten offen und aktiv zu begegnen. Die Krippe ist ein Lernort, der eine sinnvolle Ergänzung zum Elternhaus darstellt.

6 Zusammenarbeit im Team / Personal

6.1 Interne Kommunikation

14-täglich haben wir eine große Dienstbesprechung, an der auch in regelmäßigen Abständen eine Supervisorin teilnimmt. So ist gewährleistet, dass Unstimmigkeiten im Team sofort aufgearbeitet werden können. Ansonsten wird die Dienstbesprechung für die pädagogische Arbeit genutzt (Fallbesprechungen, Video-Interaktionsbegleitungs- Reflexionen, Projektplanungen). Jede Fachkraft ist sich ihrer Stärken bewusst und setzt diese optimal für das Haus ein.

6.2 Fort- und Weiterbildung

Unser gesamtes Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Einmal jährlich wird in unserer Einrichtung ein Studientag durchgeführt. Wir arbeiten nach dem Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen (QMSK).

7 Evaluation und Weiterentwicklung

Halbjährlich evaluieren wir unsere pädagogische Arbeit und schauen, wie viel Mitspracherecht wir tatsächlich ermöglichen und wie wir unsere Arbeit stetig verbessern können, zum Wohle der Kinder.

Schlusswort

"Kleine Stecklinge

tragen das Potenzial in sich,

zu prächtigen Blütenpflanzen oder

zu mächtigen Bäumen heranzuwachsen."

(unbekannt)